finden dürfte. Was von den in der Abbildung sichtbaren weissen Zeichnungen wirklich vorhanden ist und was auf künstlerischer Wiedergabe von Lichtreflexen beruht, darüber muss, wie schon bei der vorigen Art, die Beschreibung zu Rathe gezogen werden. Auch bei dieser Figur ist die Analquerader der Hinterflügel, oder vielmehr nur des rechten derselben, in zu starkem, fast rechten Winkel gebrochen.

3. *Tryphon flavitarsis* ♂ (l. c. p. 38. fig. 11.). — Ist *Crypturus Argiolus* Gr.

4. *Tryphon nigricarpus* ♀ (l. c. p. 39. fig. 12.). — Die in der Abbildung vorhandenen Schiendornen fehlen der Type gänzlich und scheint der Zeichner vielleicht geglaubt zu haben, sie seien weggebrochen. Das ist aber sicher nicht der Fall, und da der Kopfschild am Ende abgerundet ist, gehört das Thier zur Gattung *Cteniscus* Curt. (*Exenterus* Htg.). Die Art scheint aber noch unbeschrieben und konnte ich wenigstens weder bei Gravenhorst noch bei Holmgren eine damit übereinstimmende finden. Bei letzterem müsste sie sich an die Arten 23—29 anschliessen oder vielmehr, da der ganze Hinterleib mit Ausnahme des ersten Ringes roth ist, eine besondere Abtheilung (D) bilden. Die äussere Querader der areola ist zu lang gezeichnet und erhält diese dadurch die bei den Pimpliden gewöhnliche Form, während erstere in Wirklichkeit äusserst kurz ist und letztere dadurch fast ein schiefes Dreieck bildet.

Bemerkung zu meiner Blennocampa intermedia (Regensb. Corr. Bl. 1885. p. 143).

Von Dr. Kriechbaumer in München.

Nach einer gefälligen Mittheilung des Herrn P. Cameron ist bereits in der Biol. Am. Centr. 1883. Hym. p. 32 eine Art dieses Namens beschrieben. Ich benenne deshalb meine Art *Bl. Tergestina.*

Die Tachininen und Anthomyinen der Umgegend Genthins.

Beitrag zur Dipterenfauna der Prov. Sachsen.

Von P. Stein in Genthin.

Herr Pastor Neuhaus führt in seinem Werke „Diptera marchica“ 112 märkische Tachininen an, von denen seine Sammlung 66 enthält. Sämmtliche Arten sind aber schon Meigen bekannt gewesen und auch von Ruthe gesammelt,

so dass die Fauna der Mark durch das erwähnte Werk nicht die geringste Bereicherung erfahren hat. Es ist zweifellos, dass dies in faunistischer wie floristischer Beziehung reich gesegnete Fleckchen Erde noch eine grosse Zahl unbeschriebener Dipteren birgt, habe ich doch selbst vor nicht langer Zeit das Vorkommen der bis dahin nur aus Russland bekannten *Echinomyia Popelii* Portsch. constatiren können. Die hiesige Gegend durchforsche ich seit 4 Jahren und habe während dieser Zeit wenigstens 1000 Species gesammelt. Dass diese Zahl sich noch wesentlich erhöhen wird, lässt sich daraus abnehmen, dass ich sämmtliche Arten an nur ganz wenigen Punkten in nächster Umgebung der Stadt erbeutet habe. Die Hauptfundorte sind ein kleiner Garten hinter meinem Hause, die Chaussée Genthin-Magdeburg, die 15 Minuten von hier durch Kiefernwald führt und in den Gräben zu beiden Seiten häufig mit Pastinaca, Daucus etc. bestanden ist, eine kleine Blösse in diesem Kiefernwalde, die von schmalen Gräben durchzogen ist und eine Waldwiese, ebenfalls kaum 20 Minuten von der Stadt entfernt. Die Königliche Landesbauinspection hat mir in dankenswerther Zuvorkommenheit das Betreten der Chausséegräben gestattet. Ich gedenke nach und nach ein vollständiges Verzeichniss der hiesigen Dipteren herauszugeben und beginne mit den beiden oben genannten Familien, die mich, weil sie gewöhnlich der grössten Vernachlässigung ausgesetzt sind, am meisten interessirt haben. Einige der aufgeführten Arten entstammen der Umgegend von Halle, andere einem nur wenige Meilen von hier entfernten Theile der Mark; ich werde sie durch Einklammern vor den ausschliesslich Genthiner Arten hervorheben. Die Gattungen lasse ich nach dem Schiner'schen Werke aufeinander folgen.

I. Tachininen.

1. *Echinomyia (Fabricia R. D.) ferox* Pnz. Gemein auf Waldblumen, namentlich Armeria vulgaris vom Juli bis zum Spätsommer.
2. *E. (Peleteria R. D.) tesselata* Fbr. Noch gemeiner als die Vorige, an denselben Stellen.

(3. *E. (Peleteria R. D.) Popelii* Portsch. Im Juli in der Mark. cfr. Entom. Nachrichten 1888, S. 17).

4. *E. (Echinomyia R. D.) fera* L. Etwas seltener als *tesselata*.
5. *E. (Echinomyia R. D.) grossa* L. Hier selten mit den beiden ersten zusammen, häufig in der Mark.

6. *Micropalpus vulpinus* F. Nicht gemein, Ende Juli auf Thymian.
7. *M. fulgens* Mg. Sehr selten mit der Vorigen.
8. *M. haemorrhoidalis* F. Ziemlich gemein auf Pastinak.
9. *M. pictus* Mg. Desgl.

(10. *Aphria longirostris* Mg. Einmal im Juli in der Mark auf blühendem Thymian.)

11. *Demoticus frontatus* Zett. Nur einmal auf Dolden.
12. *Olivieria lateralis* Fbr. Gemein im August, namentlich Abends an Grasstengeln.
13. *Zephomyia temera* Scop. Nicht selten Ende Mai und Anfang Juni auf Euphorbia cyparissias.
14. *Plagia ruricola* Mg. Ziemlich selten im Juni auf Blättern niederer Sträucher an der oben erwähnten Waldwiese.
15. *P. trepida* Mg. Einmal Ende Mai.
16. *P. ruralis* F. Nicht häufig Juli und August.
17. *Gonia fasciata* Mg. Nur einmal Ende April auf trockenen Blättern im Walde gefangen.
18. *G. trifaria* Zett. Häufig im Hochsommer auf Waldblumen.
19. *G. ornata* Mg. Nur einmal im Juni.
20. *G. divisa* Mg. Ende April 1888 zum ersten Mal auf blühenden Weiden gefangen (6 ♂ 1 ♀).
21. *Cnephalia bucephala* Mg. Diese von Schiner als allenthalben gemein angeführte Art ist hier sehr selten, ich habe sie nur einmal im Juni auf Daucus gefangen.
22. *Nemoraea (Platychira Rnd.) breviseta* Zett. Ziemlich selten Ende Mai und Anfang Juni auf Euphorbia.
23. *N. (Platychira Rnd.) strenua* Mg. Selten Mai und Juni im Garten und auf Dolden.
24. *N. (Platychira Rnd.) rudis* F. Nicht sehr selten im August auf Dolden.
25. *N. (Platychira Rnd.) radicum* Fbr. Selten.
26. *N. (Chetolyga Rnd.) analis* Mcq. Ziemlich häufig den ganzen Sommer über, aber nur ♀♀.
27. *N. (Chetolyga Rnd.) quadripustulata* Fbr. Mit der Vorigen, aber nur ♂♂, so dass ich geneigt bin, sie für beide Geschlechter einer Art zu halten.

(28. *N. (Chetolyga Rnd.) nigrithorax* Egger. Nur einmal im Juli bei Halle.)

29. *N. (Nemorilla Rnd.) maculosa* Mg. Ziemlich selten im August auf Pastinaca und Daucus.
30. *Exorista vulgaris* F. Ueberall gemein und in Grösse sehr variirend.

31. *E. cognata* (?) Rnd. Diese Art, über deren Bestimmung ich noch nicht ganz sicher bin, fing ich im Jahre 1887 in grosser Menge auf Pastinaca; sie gleicht ungemein der Vorigen, ist aber fast doppelt so gross als deren grösste Stücke und die schwarzen Binden auf den Hinterleibsringen sind bedeutend breiter.

32. *E. confinis* F. Diese hübsche Art fange ich hier jedes Jahr auf Dolden; das Weibchen, das Schiner nicht gekannt hat, unterscheidet sich auffallend vom Männchen. Da ich bei keinem Autor etwas darüber finde, so gebe ich hier die ausführliche Beschreibung desselben:

Rückenschild gelbgrau bereift, vorn mit 4 schwarzen Linien, von denen die innern schmälern sich über die Quernaht fortsetzen, hinten mit 3; Schildchen rothbraun, grau bereift. Hinterleib glänzend schwarz, wie lackirt, die weissgrauen Vorderrandsbinden am 2. und 3. Ringe die Hälfte, am 4. nur einen ganz schmalen Saum einnehmend. Makrochäten nur am Rande der Ringe.

Fühler schwarzgrau, 3. Glied etwa 5 mal so lang als das 2.; Borste bis zur Mitte verdickt, vorletztes Borstenglied deutlich. Untergesicht weissgrau, auf der Stirn mehr gelblich, nach dem Scheitel zu dunkler; Mittelstrieme tiefschwarz, fast halb so schmal als die Seitenstriemen. Stirnborsten bis zur Untergesichtsmitte herabsteigend, Mundborsten bis $^1/_3$ aufsteigend. Taster schwarz, bisweilen mit bräunlicher Spitze; Beine schwarz. Flügel glashell; Spitzenquerader nach der Beugung fast gerade, hintere Querader sanft geschwungen.

33. *E. dubia* F. Schon im ersten Frühjahre auf dürren Blättern im Walde nicht selten.

34. *E. fimbriata* Mg. Selten auf Dolden.

35. *E. argentigera* Zett. Von Schiner fälschlich zu *Nemoraea* gezogen; ziemlich selten im Juli.

36. *E. glirina* Rnd. Ziemlich selten im Juli und August auf Dolden. Vielleicht = *glauca* Mg.

37. *E. excisa* F. Hier selten Anfang Juli; häufig fing ich sie in der Mark auf Blättern niederer Gesträuche.

38. *E. lucorum* Mg. Nicht sehr selten den ganzen Sommer hindurch, zahlreich aus Raupen von *Gastropacha neustria* gezogen.

39. *E. leucophaea* Mg. Häufig Ende Juni auf Gesträuch.

40. *E. polycheta* Rnd. Ziemlich gemein, schon vom Mai an im Grase dicht auf dem Boden, später auf Dolden. Möglicherweise identisch mit *Ex. affinis* F.

41. *E. libatrix* Mg. Nur einmal Ende Mai.
42. *E. Westermanni* Zett. Hier selten, öfter im Juli in der Umgegend von Halle gefangen. — Herr Dr. Thomson in Lund war so gütig, durch Vergleich mit der Zetterstedt'schen Type die Richtigkeit der Bestimmung festzustellen. Herr Kowarz in Franzensbad bestimmte die Art als *Ex. temera* Mg., so dass demnach *temera* Mg. und *Westermanni* Zett. synonym sein würden. Die Art zeichnet sich vor allen andern durch ausserordentliche Länge und Breite des 3. Fühlergliedes aus.
43. *Meigenia bisignata* Mg. Ziemlich selten.
44. *M. floralis* Mg. Gemein auf Gesträuch im Hochsommer.
45. *M. majuscula* Rnd. Nur 2 ♀♀ nach der Bestimmung von Herrn Kowarz.
46. *Tachina larvarum* L. Auf Dolden, aber durchaus nicht zu gemein.
47. *T. erucarum* Rnd. Selten.
48. *T. rustica* Mg. Gemein, auch in copula.
49. *T. tibialis* F. Sehr selten, nur einmal im Garten.
50. *T. devia* F. (*Brachycoma adolescens* Rnd.) Ebenfalls sehr selten auf Dolden. Hat die grösste Aehnlichkeit mit einer *Sarcophaga*.
51. *Masicera (Blepharipa Rnd.) scutellata* R. D. In früheren Jahren nur einmal Anfang Juni auf einer Waldwiese; in diesem Jahre häufig Ende Mai an derselben Stelle.
52. *M. (Masicera Rnd.) silvatica* F. Ziemlich gemein im Hochsommer, einmal auch ein Pärchen in copula, was ich bei den Tachininen nur äusserst selten gefunden habe.
53. *M. ferruginea* Mg. Selten auf Dolden.
54. *M. cursitans* Rnd. Diese schöne, durch den Mangel fast aller Makrochäten leicht kenntliche Art habe ich namentlich im Jahre 1887 im August in grösserer Menge und in beiden Geschlechtern auf Pastinak gefangen.
55. *M. gyrovaga* Rnd. Ziemlich selten, durch den Mangel der Ocellarborsten leicht kenntlich. Auch von dieser Art besitze ich in Grösse ungemein variirende Exemplare, eine Eigenthümlichkeit, die mir namentlich bei den *Masicera*-Arten aufgefallen ist.
56. *M. proxima* Egger (= *cinerea* F.). Nur einmal am 20. Juni 1885.
57. *M. (Ceromasia* Rnd.) *rutila* Mg. Ebenfalls nur einmal am 3. August 1887.

58. *M. spinuligera* Rnd. (wahrscheinlich = *angelicae* Mg.). Auch diese schöne Art habe ich im vergangenen Jahre auf Pastinak und Möhre gefangen. Das ♀ sieht der folgenden Art sehr ähnlich.
59. *M. virilis* Rnd. (= *Tachina bibens* oder *agilis* Mg.). Ziemlich gemein im August auf Dolden. Das ♀ ist durch eine eigenthümliche Bildung des Bauches, auf die ich an anderer Stelle zurückkommen werde, sofort zu erkennen. Diese und die vorhergehende Art zeichnen sich durch ganz gerade verlaufende Spitzenquerader hinlänglich aus.
60. *M. juvenilis* Rnd. (von Herrn Kowarz bestimmt). Hier ziemlich selten; in grösserer Anzahl besitze ich die Art von der Insel Usedom, wo ich sie im Juli 1886 auf Gramineen unmittelbar am Meeresstrande fing.
61. *Phorocera concinnata* Mg. Ziemlich selten, einmal auch aus einer *Vanessa*-Puppe gezogen.
62. *P. caesifrons* Mcq. Ebenfalls nicht gemein.
63. *P. segregata* Rnd. Einmal am 16. Juni 1887 an einem Bretterzaun gefangen.
64. *P. assimilis F.* Ebenfalls nur einmal am 3. Mai 1887 im Garten.
65. *P. cilipeda* Rnd. Ziemlich selten im Hochsommer auf Pastinak.
66. *P. unicolor* F. Selten. 3 ♀♀ Anfang September auf Daucus.
67. *Baumhaueria goniaeformis* Mg. Diese ausgezeichnete Art fing ich Ende Mai 1887 in 6 Exemplaren auf Sedum und Euphorbia, in diesem Jahre sehr häufig an einem von der Sonne beschienenen Gartenzaun.
68. *B. vertiginosa* Mg. Ziemlich gemein. Bei meinen sämmtlichen Arten ist die erste Hinterrandzelle deutlich offen.
69. *Frontina laeta* Mg. Ziemlich häufig im Sommer auf Dolden, aber durchaus nicht träge, wie Schiner bemerkt, sondern flink und scheu.
70. *F. demissa* Mg. Ziemlich selten Mitte Juni auf niederm Gesträuch der erwähnten Waldwiese.
71. *F. fugax* Rnd. Nur einmal gefangen.
72. *F. abbreviata* Zett. Ebenfalls nur einmal am 11. September 1887. Meine Art, auf die die Zetterstedt'sche Beschreibung sehr gut passt, ist aber sicher eine *Frontina* und nicht, wie Schiner annimmt, eine *Degeeria.*

73. *Metopia leucocephala* Rossi. Ziemlich gemein im Juni auf Blättern niederer Sträucher.
74. *M. campestris* F. Nicht häufig, ebenfalls im Juni an denselben Stellen.
75. *Macronychia agrestis* F. Nicht selten auf Daucus im August.
76. *M. silvestris* Rnd. (?). Die genaue Bestimmung dieser Art, die sich von der vorigen durch den Mangel der Makrochäten auf dem zweiten Hinterleibsringe, durch ein anderes Längenverhältniss der Fühlerglieder und eine andere Form der Fühlerborste unterscheidet, muss einer spätern Untersuchung vorbehalten bleiben. Seltener als Vorige an denselben Orten.
77. *M. griseola* F. Diese von Zetterstedt fälschlich zu *Miltogramma* gezogene Art ist hier den ganzen Juni über auf Sträuchern gemein, wo sie sich im Sonnenschein umhertreibt.
78. *Hilarella siphonina* Zett. Sehr selten, ich fing sie hier nur einmal am 25. Juni 1887. Bei Wittenberg (Prov. Sachsen) fand ich sie im Mai dieses Jahres auf blühender Wolfsmilch.
79. *Miltogramma conica* F. Nicht sehr häufig auf Dolden.
80. *M. pilitarsis* Rnd. Selten, 3 Stück auf Daucus.
81. *M. Germari* Mg. Häufiger als Vorige, im Juli und August an denselben Orten.
82. *M. punctata* Mg. Nur einmal gefangen.
83. *M. Picciolii* Rnd. Selten.
84. *M. cylindrica* F. Einmal am 16. August 1887.
(85. *Myobia fenestrata* Mg. Im Juli bei Halle auf Dolden.)
86. *Roeselia antiqua* Mg. (= *Tachina pallipes* Zett.). Diese durch vollständige aber schwache Spitzenquerader ausgezeichnete Varietät fing ich am 8. September 1887 auf Dolden.
87. *Thryptocera setipennis* F. Ziemlich häufig im Juni, wo sie an dem von der Sonne beschienenen Stamme einer Pappel ab- und zuflog. Ein Pärchen fing ich in copula.
88. *Th. pilipennis* F. Nur einmal in meinem Garten gefangen.
89. *Th. bicolor* Mg. Desgl.
90. *Th. latifrons* Mg. Desgl.
91. *Th. exoleta* Mg. Desgl.
92. *Siphona cristata* Fbr. Ziemlich gemein schon im ersten Frühjahr auf Blättern niederer Sträucher.

93. *Siphona geniculata* Deg. Bisher nur selten gefangen.
94. *Clytia continua* Pnz. Nicht sehr häufig im Juli und August auf Dolden.
95. *Polidea aenea* Mg. Selten, nur 2 Exemplare Anfang Juni auf Dolden.
96. *Macquartia tenebricosa* Mg. Nicht selten vom Juni an auf Sträuchern.
97. *M. nitida* Zett. Seltener als Vorige an denselben Orten.
98. *M. prolixa* Mg. Selten im Juni auf Gesträuch der wiederholt erwähnten Waldwiese.
(99. *M. chalybeata* Mg. Selten im Juli bei Halle.)
100. *M. dispar* F. Nur einmal am 25. Mai 1887 auf Dolden.
101. *Hyperecteina metopina* Schin. Selten, 2 Stück Mitte Mai dieses Jahres auf Wolfsmilch.
(102. *Hypostena medorina* Schin. Im Juli bei Halle.)
103. *Scopolia carbonaria* Pnz. Selten Anfang September auf Daucus.
104. *S. latifrons* Zett. Ein Weibchen am 14. Mai 1888 an einem Baumstamme.
105. *Agculocera grisea* Kow. Einmal am 27. August 1887 auf Dolde.
106. *A. sp.?* Am 23. April 1888 auf blühender Weide. Nach meiner vorläufigen Untersuchung ist die letzte Art identisch mit der Zetterstedt'schen *Xysta strigincrvis.* Auch die erste Art ist offenbar = *Xysta grisea* Zett. Es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, dass die Zetterstedt'sche Gattung *Xysta* von der Meigen'schen weit verschieden ist. Während bei letzterer der Hinterleib nirgends regelmässig angeordnete Makrochäten trägt, sind solche bei jener deutlich vorhanden, wie auch Zetterstedt selbst den Körper pubescens et setosum nennt.
107. *Leucostoma simplex* F. Nicht häufig den ganzen Sommer über auf Dolden.
108. *Plesina nigrisquama* Zett. Diese schöne Art fing ich nur einmal am 25. August 1887 auf Armeria vulgaris.
109. *Phyto aenescens* Zett. Gemein den ganzen Sommer über im Garten, wo sie im Sonnenschein auf Blättern umherspielt. Wahrscheinlich nicht verschieden von *Tachina lepida* Mg.

Anmerkung. Nach meinen Sammelergebnissen im verflossenen Mai zu schliessen wird das Jahr 1888 für den Entomologen ein aussergewöhnlich günstiges werden. Von Dipteren habe ich wenigstens eine ganze Reihe Species in

diesem Jahre in grosser Menge gesammelt, die ich in den früheren Jahren nur ganz vereinzelt angetroffen habe. Ich hoffe daher die oben angegebene Zahl von Tachinarien noch um ein Erhebliches vermehren zu können.

Ueber eine Abnormität von *Callidium violaceum* L. und die Parasiten dieser Art,

von V. v. Röder in Hoym (Anhalt).

Auf dem Bodenraum eines neuen Hauses fand ich *Callidium violaceum* L. in grosser Anzahl. Die Larven dieser Art leben in dem Fichten-Holz, welches hier zu dem Dachstuhl gebraucht ist. Gyllenhall, der diesen Käfer in seinen Insecta suecica Bd. IV p. 77 beschreibt, giebt schon an, dass derselbe oft in Häusern vorkommt und im Holz der Fichte und Kiefer lebt, wo er seine Verwandlung vollbringt. Die Beschreibung, welche Gyllenhall giebt, ist wohl die beste und ausführlichste von allen Beschreibungen. Unter den vielen Stücken, die ich von *Callidium violaceum* fand, kommen Varietäten in der Grösse und in der Färbung sehr häufig vor. Die kleinen Exemplare sind meistens ♂, während sich unter den grossen Exemplaren mehr ♀ befinden. Die Färbung des Thorax und der Flügeldecken variirt in verschiedenen Farben, blau, grünlich-blau, bronce-blau etc. Es sind dieses Alles nur Varietäten, die überall vorkommen, aber eine Abnormität der Fühler, wie ich diese bei einem Exemplar fand, wird wohl sehr selten sein. Dieses Exemplar (♀) besitzt, wenn man den Kopf nach vorn richtet, auf der linken Seite des Kopfes ein Paar vollständig ausgebildete Fühler, auf der anderen Seite dagegen nur einen ausgebildeten Fühler. Es sind daher 3 ausgebildete Fühler vorhanden. Die beiden übereinander sitzenden Fühler befinden sich gleich oberhalb des Auges eingefügt und sind von gleicher Länge. Ob diese ungewöhnliche Fühlerbildung häufig vorkommt, ist mir unbekannt. Doch ist es immer interessant, auf solches aufmerksam zu machen, wo es vorkommt.

Zu gleicher Zeit sammelte ich auf diesem Bodenraum in Gesellschaft dieses Käfers eine Diptere (Tachinarie), welche ich für den Parasiten dieses Käfers halte. Die Larve derselben wird, wie solches bei den Schmarotzern der Fall ist, in den Larven von *Callidium violaceum* leben, um ihre Verwandlung darin zu vollbringen. Diese Diptere ist